

DIE BERÜHMTESTE OPER  
DER WELT  
»TURNED UPSIDE DOWN«

DIE  
ZAUBER  
FLÖTE



IN EINER FASSUNG  
VON LUKAS SCHRENK  
UND NILS STRUNK  
NACH  
WOLFGANG AMADEUS MOZART  
UND EMANUEL SCHIKANEDER



# DIE ZAUBERFLÖTE

Die berühmteste Oper der Welt (turned upside down)

In einer Fassung von Lukas Schrenk und Nils Strunk

Nach Wolfgang Amadeus Mozart und

Emanuel Schikaneder

**Premiere** 28.9.24 | Große Bühne







Tamino: **Tim Richter**  
Papageno: **Stefan Siebert**  
Pamina: **Nelly Politt**  
Königin der Nacht: **Katrin Hauptmann**  
Monostatos /  
Die drei Damen / Papagena: **Vera Hannah Schmidtke**  
Sarastro: **Thomas Poltmann**  
Die drei Knaben: **David Schwarz**  
**Volker Kamp**  
**Simon Camatta**

Inszenierung: **Leonard Dick**  
Co-Regie / Sounddesign /  
musikalische Beratung: **Andrej Agranovski**  
Ausstattung: **Alex Gahr**  
Musikalische Leitung: **David Schwarz**  
Zauberei und  
Einstudierung Zauberei: **Stefan Siebert**  
Dramaturgie: **Melanie Schulze**  
Regieassistenz / Abend-  
spielleitung und Inspizienz: **Tobias Flaskamp, Alina Nikolova**  
Soufflage: **Veronika Schepping**

**Aufführungsdauer:**

ca. zwei Stunden und vierzig Minuten inklusive einer Pause

**Aufführungsrechte:**

Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin

Wir danken Lilith Maxion und Nadja Ihjeij für ihre Unterstützung bei der Erarbeitung des Maskenspiels.

**Technischer Leiter:** David Kreuzberg | **Leiter Veranstaltungstechnik:** Nikolaus Vögele | **Leiter der Bühnentechnik:** Lutz Patten | **Leiter der Ton- und Videoabteilung:** Fredo Helmert | **Leiterin der Beleuchtungsabteilung:** Katrin Otte | **Leiterin der Kostümabteilung:** Sophia Meuser | **Leiterin der Requisite:** Lara Maury | **Leiterin der Maskenabteilung:** Marthe von Häring | **Werkstättenleiter:** Engelbert Rieksmeier | **Leiterin Malsaal:** Sarah Durry | **Bühne:** Nour al Hamdan, Erhad Kovacevic, Malte Meuter, Til Topeit, Oliver Waldhausen, Stefan Ostermann, Peter Zwinger, Dean Schnitzler | **Ton:** Leona Kittlaus, Maik Neumann | **Beleuchtung:** Jens Gerhard, Maximilian Radloff, Markus Hermes, Michael Skrzypek | **Kostümabteilung:** Susanne Groß (Damenschneiderin), Bente Essers (Herrenschneiderin) Alina Listau (Schneiderin), Katja Quack (Herrenschneiderin), Pauline Gez (Garderobiere), Heike Bock (Garderobiere), Lucia Hable (Damenschneidermeisterin) | **Requisite:** Gian Luca Conigliello, Marie Sophie Wegner | **Maskenabteilung:** Marleen Fee Hackenberg, Anika Scherschel | **Schreinerei/Schlosserei:** Jonas Henke (Stellvertretender Werkstättenleiter und Ausbildungsleiter), Lutz Meuthen, Jorge Denis Corrales Mora, Johannes Selzner | **Malsaal:** Laura Conigliello (Stellvertretende Leiterin Malsaal), Natalie Brüggelolte, Maria Felicia Montemurro, Dmytro Fedorovic Zhdankin | **Auszubildende in der Veranstaltungstechnik:** Dennis Arkadij Jung, Elian Salgado Burbach, Luke Schnitzler | **Auszubildende in den Werkstätten:** Thore Landwehr, Chiara Wehrmann | **Auszubildende im Malsaal:** Michelle Theresa Schoppe



**DIE** **KOMPAKT**  
**ZAUBERFLÖTE** →

schnelle Infos für eilige Theaterbesucher:innen



## Sarastro hat Pamina entführt,

worauhin ihre Mutter, die Königin der Nacht, den Prinzen Tamino und Freund Papageno beauftragt, sie zu retten.

Die beiden finden Pamina, die von Monostatos, Sarastros Gehilfen, am Fliehen gehindert wurde.

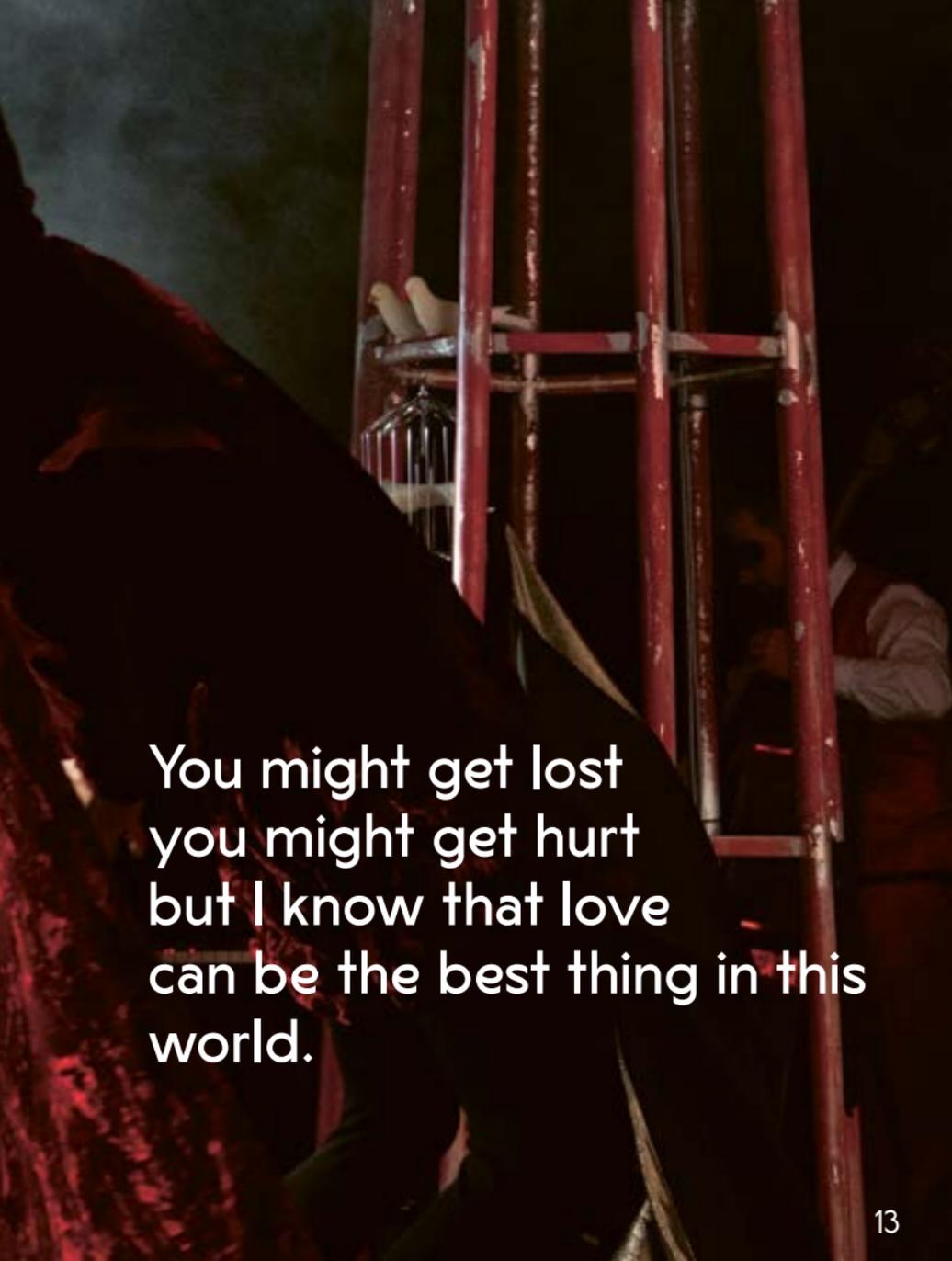
Sarastro taucht auf und bestraft Monostatos für seine Grobheit gegen Pamina. Er schickt die Freunde durch drei Prüfungen, um bei den Eingeweihten aufgenommen zu werden. Pamina behält er in seinem Reich, wo sie plötzlich auf ihre Mutter trifft, die von ihr verlangt, Sarastro umzubringen.

Stattdessen folgt Pamina Tamino in die Prüfungen.

Papageno, indess schon an der ersten Prüfung gescheitert, trifft seine vermisste Liebe Papagena. Tamino und Pamina meistern die Prüfungen und beweisen somit, dass sie bereit für die Liebe zueinander sind.

Im Schlussbild treffen alle noch einmal aufeinander.





You might get lost  
you might get hurt  
but I know that love  
can be the best thing in this  
world.

# REVOLUTION, AUFKLÄRUNG UND EINE OPER: »DIE ZAUBERFLÖTE« UND IHRE ZEIT

---

von Melanie Schulze

**1791** – es ist eine Zeit des Umbruchs und der Widersprüche: Die Französische Revolution ist in vollem Gange, geprägt von den Idealen der Aufklärung und des Humanismus. Gleichzeitig mischen sich Österreich und Deutschland zunehmend in die Kolonialisierung ein, verbunden mit deren nicht enden wollender Ausbeutung.

Zu Mozarts Zeitgenossen zählen große Denker wie Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller, Immanuel Kant und Johann Gottfried Herder. Rückblickend wird diese Epoche als »Klassik« bezeichnet. Inmitten dieser politischen und geistigen Strömungen erlebt Mozarts und Schikaneders »Zauberflöte« 1791 in Wien ihre Uraufführung. Sie ist nicht nur ein Geniewerk, sie ist ein Zeugnis der Zeit, das die Spannungen und Widersprüche der Epoche widerspiegelt: »Habe Muth, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!«, postuliert Kant. Große Denker kämpfen gegen Unterdrückung und Aberglauben, der Mensch wird zum Maß aller Dinge erhoben – und doch florieren Kolonialismus und Sklaverei. Es ist eine Zeit, in der sich der Mensch zu neuen geistigen Höhen aufschwingt, aber auch die Abgründe seiner Seele erkundet.

Sarastro verkörpert in der Oper das Ideal des Humanismus und der Aufklärung. Er vertritt die »richtigen« Werte: Mut. Ehre. Tugend. Loyalität. Freundschaft. Und Liebe. Als personifizierte Weisheit repräsentiert er die Vernunft und spiegelt damit die hohen Ideale der Aufklärung wider. Auch wenn »Die Zauberflöte« hier nicht – wie in vielen Theorien – als Freimaureroper beschrieben werden soll, spiegeln sich in der Figur des Sarastro durchaus auch die Werte der Freimaurer wieder. In einer Schlüsselszene bringt Monostatos die gefangenen Helden zu Sarastro. Doch statt Dank für seinen Gehilfen zu zeigen, bestraft ihn Sarastro. Ohne Nachfrage durchschaut er scheinbar, wer gut und wer böse ist.

Auch Pamina und Tamino sind nicht, wie es in Märchen üblich wäre, allein durch die Liebe auf den ersten Blick oder gar das Schicksal miteinander verbunden. Sarastro schickt sie durch Prüfungen, die nicht nur sie selbst als Menschen herausfordern, sondern auch ihre Gefühle zueinander testen.

Diese Prüfungen stehen im Zentrum der Oper und spiegeln die aufklärerische Idee wider, dass nur durch Vernunft, Tugend und persönliche Weiterentwicklung der Zugang zu Weisheit und Erkenntnis (und damit auch der Zugang zu den »Eingeweihten«) erreicht werden kann. Über Sarastros vermeintlicher Güte und seinem Wohlwollen, welches er unseren Helden zukommen lässt, wird schnell vergessen, dass er seine Macht einst gestohlen hat – die Geschichte über den Raub des Sonnenkreises wird meist als Vergangenheit abgetan. Auch fallen Sätze wie

**»Wen diese Lehren nicht erfreu'n,  
Verdient nicht, ein Mensch zu sein.«**

oder »ein Mann muss eure Herzen leiten« nur bei aufmerksamen Hinhören als bedenklich auf, da er ja doch »eigentlich« für das Gute und Richtige zu handeln scheint.

Die Erhebung des Menschen zum Maß aller Dinge und die gleichzeitige Versklavung und Vertreibung eben jener Menschen im Zuge des Kolonialismus ist schwer miteinander in Einklang zu bringen. Diese Ambivalenz kann nur durch das Messen mit zweierlei Maß in der Gesellschaft jener Zeit erklärt werden.

Ob Schikaneder und Mozart sich dieser Widersprüche bewusst waren, lässt sich nicht eindeutig sagen. Dennoch haben beide Seiten dieser Medaille Eingang in das Werk gefunden. So sind in Sarastros Reich Sklaven als Wächter dargestellt, die Monostatos unterstehen. Die Original-Autoren stellen diese als mitfühlende Menschen dar, die Mitleid mit der gefangenen Pamina haben. Sie wollen nicht tatenlos zusehen, wie Monostatos Pamina behandelt, können aber aufgrund ihres niedrigen Status nicht eingreifen und verlassen den Schauplatz.

Die aufklärerische Meinung der Autoren reicht jedoch nicht so weit, dass sie beispielsweise Sarastro einen Zweifel am Sklaventum zuschreiben würden. Zu fest verankert und im Falle Deutschlands und Österreichs gerade fortschrittlich war der Gedanke, in die Ferne zu expandieren und sich Arbeitskräfte zu »halten«.

## **FASZINATION DER FERNE**

Die typische Faszination für ferne und exotische Länder zeigt sich auch am Bühnenbild in der Uraufführung, welches viele ägyptische Elemente enthält. Ohne je in Ägypten gewesen zu sein, hielten nicht nur die Freimaurer das Land für einen Ort der Weisheit, in dem – ganz im Sinne der gegenwärtigen Aufklärung – Wissen und Vernunft die Grundlagen für das Wohlergehen des Staates und der Menschen sind.

Monostatos, der als »Mohr« beschrieben wird, ist ein weiteres Beispiel für die Darstellung dieser fernen Welten, die in jener Epoche erkundet wurden. Die Figur wird bei Mozart und Schikaneder als besonders brutal dargestellt, was in der Kombination mit seiner Hautfarbe den negativen stereotypen Vorstellungen der Zeit entspricht. Dennoch wird dieses Bild in der Oper in gewisser Weise relativiert. So ließen die Autoren Papageno im vierzehnten Aufzug sagen:

**»Bin ich nicht ein Narr, dass ich mich  
schrecken ließ? – Es gibt ja schwarze Vögel  
in der Welt, warum denn nicht auch  
schwarze Menschen?«**

Damit brechen die Autoren zumindest ansatzweise mit den damals gängigen Vorurteilen und bieten eine Perspektive, die über das Stereotyp hinausgeht.

## **VON MUTIGEN TÖCHTERN UND WÜTENDEN KÖNIGINNEN**

Die nun viel beschriebenen Spannungen der Gesellschaft finden sich in der »Zauberflöte« auch im dargestellten Frauenbild. Pamina ist das Symbol für die »ideale Frau« in der Entstehungsepoche: Sie ist tugendhaft, sanft und liebevoll, doch zugleich fähig, eigene Entscheidungen zu treffen. Ihre berühmte Arie »Ach, ich fühl's« zeigt sowohl ihre innere Stärke als auch ihre emotionale Verletzlichkeit, die sie in einer patriarchalisch geprägten Welt ausbalancieren muss. Demgegenüber steht die Königin der Nacht, eine mächtige und bedrohliche Figur. Ihre Arie »Der Hölle Rache« ist Ausdruck unbändiger Wut und Machtstreben, was sie zu einem Sinnbild der

Angst vor starken, unabhängigen Frauen macht. In diesen beiden Figuren zeigt sich die Spannung zwischen der Tradition und den aufkommenden Ideen der Emanzipation, die noch lange brauchen werden, um sich Bahn zu brechen. Die Oper greift die komplexen Geschlechterrollen ihrer Zeit auf, ohne eine klare Lösung anzubieten, und spiegelt damit die inneren Konflikte dieser Epoche im Wandel wider.

## **SUBVERSIVE AUFBRUCHSSTIMMUNG**

Entstanden in einer Zeit strenger Zensur, darf man nicht alle Aussagen der Figuren als direkten Ausdruck der Überzeugungen von Mozart und Schikaneder verstehen. Vielmehr sind es die kleinen Risse im System, die Anspielungen und Witze, die den freiheitlichen Geist transportieren. »Die Zauberflöte« ist ein Werk voller Gegensätze, das die Ideale der Aufklärung ebenso wie die Widersprüche seiner Zeit verkörpert. Sie zeigt einerseits Vernunft, Humanismus und die Suche nach Weisheit als zu erreichende Ideale der Menschheit an, andererseits die dunklen Schatten der geltenden Epoche – von den komplexen Geschlechterrollen bis zum Kolonialismus und der Sklaverei. Sie ist einfach und rätselhaft zugleich, komisch und erhaben, naiv und philosophisch.

Auch heute ist die Oper von großer Relevanz, da sie zeitlose Themen wie Freiheit, soziale Gerechtigkeit und das Streben nach Wissen anspricht. Die Zauberflöte bleibt eine faszinierende Mischung aus volkstümlichem Märchentheater und philosophischem Werk, mit Vieldeutigkeit und Verbindung zu den großen Fragen der Menschheit.



Was wisst  
ihr denn von  
Freundschaft  
und Liebe?







Sei standhaft,  
duldsam und  
verschwiegen

DIE DREI KNABEN







# IST DAS DENN MOZART?

---

Zur Frage der Werktreue

»Die Frage ist auch, wie man Werktreue definiert. Ist Werktreue, wenn man das Werk konserviert, in einen gläsernen Sarkophag packt oder in eine Vitrine stellt, oder ist Werktreue, wenn man versucht, herauszufinden, in welcher Zeit ein Werk erschienen ist, wer die Leute waren, die es gemacht haben, was sie erreichen wollten und was es ausgelöst hat? In welchem Verhältnis es zu seinem Zeitkontext stand und in welchem Geist es entstanden ist? Und müsste man nicht, um diesem Geist treuzubleiben, es in irgendeiner Form überarbeiten?«

Lukas Schrenk

»Das ist nicht meine Zauberflöte!«, würde Mozart über eine modernere Variation seiner Oper sowieso nicht sagen. Zum Ersten war schon etwas auf Dauer zu produzieren seinerzeit gar nicht üblich. Viele Komponisten schrieben Musik, um damit möglichst viel Geld zu verdienen. Deswegen musste diese Musik in erster Linie den Geschmack des Publikums treffen und war so auch nicht unbedingt auf lange Sicht konzipiert. Er würde sich also sowieso wundern, dass sein Werk über 200 Jahre nach dessen Uraufführung noch gehört und gespielt wird. Zum Zweiten haben Musiker derzeit, und vor allem Mozart als Meister der motivischen Arbeit, selbst viel adaptiert und Melodien von überall her verwendet und verarbeitet.

Das hervorstechende Motiv aus der Ouvertüre – die gleichmäßigen Achtelnoten, die auf verschiedenen Tonhöhen ein stetiges Pochen wiedergeben, was wiederum Spannung und Dynamik aufbaut – stammt beispielsweise und nachgewiesenermaßen von Muzio Clementis »Klaversonate in B-Dur« (Op. 24 Nr.2) ab. In der Anekdote hierzu heißt es, dass Mozart und Clementi zehn Jahre vor der Uraufführung der »Zauberflöte« am Hofe Kaiser Josephs II. in Wien einen Klavierwettbewerb bestritten. Abwechselnd spielten sie Stücke und improvisierten. Nicht umsonst als Genie bekannt, merkte sich Mozart diese Melodie seines Gegners, ob bewusst oder unbewusst, bis er sie 1791 in der Ouvertüre verarbeitete und variierte.

Die Tradition der Adaption und Weiterentwicklung setzte sich auch nach Mozarts Tod fort. So wurde der Wiener Komponist auch zu einer Inspirationsquelle für die Musik der kommenden Epochen bis – heute. Ludwig van Beethoven zitiert im dritten Satz seiner »Diabelli-Variationen« (Op. 120) beispielsweise den »Don Giovanni«. Insbesondere die Melodie aus dem Duett »Notte e giorno faticar«, soll angeblich eine ironische Anspielung auf den müden Bass des



Diener Leporello sein. Nach Johannes Brahms und Franz Liszt arrangierte zum Beispiel Ferruccio Busoni – Komponist der Oper »Doktor Faust« – viele Werke Mozarts um und gestaltete sie in seinen eigenen zeitgenössischen Stil. Der klassische Stil Mozarts vermischte sich mit den komplexeren harmonischen Strukturen der frühen Moderne – heute würde man Coverversion dazu sagen. Die vielfältige Verwendung Mozarts reicht bis in die Popmusik hinein, so ist das wohl bekannteste Beispiel »Rock me Amadeus« von Falco. Diesen Gedanken von Adaption und Weiterentwicklung haben Autor Lukas Schrenk und Komponist Nils Strunk nun ins Extreme geführt. Die Ganze Oper »Die Zauberflöte« wurde adaptiert und ins Heute geholt, doch ohne die Vorlage zu verlieren. Strunk meint selbst: »Es muss, wie bei einem guten Coversong, immer so viel vom Original drin sein, dass man das Original erkennt, aber so viel Neues, dass man es als etwas Eigenes annimmt.«

Strunk und Schrenk haben dabei nicht nur die Besetzung grundlegend verändert – statt eines Orchesters sitzen da drei Musiker mit Schlagzeug, Klavier und Bass; statt eines Opernensembles mit Chor spielen sechs bis acht Schauspieler:innen – sie haben wie Mozart zu seiner Zeit die Vorlage genommen und der heutigen Zeit und dem heutigen Publikum angepasst.

Die Arie des Vogelfängers Papageno zum Beispiel, von Mozart in Liedform und sehr einfach gehalten, um unter anderem den volksnahen Märchencharakter zu repräsentieren, hat Strunk einem deutlichen Tonartwechsel unterzogen. »The Birdman« ist in Moll statt Dur arrangiert. Dadurch wirkt der im Original unbekümmerte, dem sinnlichen Leben nachgehende Papageno plötzlich berechnend und hinterhältig. Die Idee liegt nahe, da sich bei Mozart und Schikaneder schon im Text, »ein Netz für Mädchen möchte ich, ich fing' sie dutzendweis' für mich; dann sperrte ich sie bei mir ein, und alle Mädchen wären mein«, erkennen lässt, welche Absichten Papageno

eigentlich verfolgt. Strunk hat dies auch in die musikalische Setzung übertragen. Der dafür eingesetzte englische Text bleibt im Inhalt dem Original ähnlich, doch wird Hörer:innen (und Zuschauer:innen) mehr Interpretationsspielraum bei der Frage gelassen, wen der Vogelfänger fangen möchte.

»All day all night I feel so fine,  
'cause all the birds they will be mine.  
When I whistle, when I set my traps,  
The birdies come and the cage door snaps.«

Rhythmus und Melodieverläufe sind dieselben geblieben, allein der Tonartwechsel und der Wechsel ins Englische erschaffen eine düsterere, und wenn man möchte, rockigere Version des einstigen Liedes.

Das zweite Beispiel der Adaptionen, die in dieser Version der »Zauberflöte« Verwendung finden, hat Strunk ganz im Sinne Mozarts selbst komponiert: Er widmete sich eben jener Melodie, dem Thema, welches Mozart aus dem Klavierwettbewerb übernommen hatte. Sie kommt, unüblich für eine Ouvertüre, in der ganzen Oper nie wieder vor und so hat Strunk sich dieser angenommen und den zusätzlichen Song »Since Today« daraus erschaffen. Das Thema der repetierenden Achtel ist so stark verlangsamt, dass diese Verbindung den Hörer:innen vielleicht erst klar wird, wenn es am Ende des Gesangs nochmal »wörtlich« vom Klavier zitiert wird. Tamino bekommt durch diese Ballade Gelegenheit, sein inneres Gefühlsleben und seine Unsicherheit, die er letztlich überwinden muss, zu zeigen.

Als drittes und letztes Beispiel, ohne eine Wertung vorzunehmen, gelten die zahlreichen »modernen«, popmusikalischen Zitate. Sie

lassen sich nahtlos mit den originalen Melodien verbinden und es wird klar, dass Mozart von der heutigen Populärkultur und ihrer Musik gar nicht so weit weg ist, wie es die Jahrhunderte vermuten lassen.

Nils Strunk, Lukas Schrenk und das Wiener Burgtheater-Ensemble haben »Die Zauberflöte« ordentlich auf den Kopf gestellt und das damals für ein breites, vielschichtiges Publikum geschriebene Werk als ein solches in der heutigen Zeit erhalten.

# O ew'ge Nacht!



# Wann wirst du schwinden?

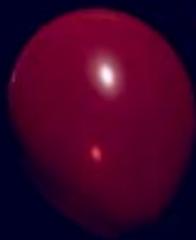
TAMINO



# MUSIKTITEL »DIE ZAUBERFLÖTE«

---

The Opera But Not The Opera



## **Ouvertüre »Die Zauberflöte«**

von Wolfgang A. Mozart

Arrangement von Albert Lortzing und Matthias Schلودerer

## **»Circus Opening«**

Musik von Nils Strunk

Texte von Lukas Schrenk und Nils Strunk

## **»Zu Hilfe, zu Hilfe«**

Musik von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder

## **»Die drei Damen«**

Basierend auf Wolfgang A. Mozart,

Richard Rodgers und Beyoncé

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder,

Lukas Schrenk, Nils Strunk,

Lorenz Hart und Beyoncé

## **»Queen Tribute«**

Musik von Freddie Mercury

Texte von Freddie Mercury und Nils Strunk

## **»The Birdman«**

Basierend auf Nr. 2 Arie

»Der Vogelfänger bin ich ja«

von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Robin Mantei





### »My Heart«

Basierend auf Nr. 3 Arie

»Dies Bildnis ist bezaubernd Schön«

von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Robin Mantei

### »Zum Leiden bin ich auserkoren«

Basierend auf Nr. 4 Rezitativ und Arie

»O Zittre nicht, mein lieber Sohn«

von Wolfgang A. Mozart und »Dancing Queen« von Abba

Adaption von Andrej Agranovski, David Schwarz

Texte von Emanuel Schikaneder, Benny Andersson,

Björn Ulvaeus, Stig Anderson

### »Hm! Hm! Hm! Hm!«

Basierend auf Nr. 5 Quintett

von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder

### »Silberglöckchen«

Musik von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder

### »Three Young Boys«

Musik von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder

### **»Du feines Täubchen«**

Basierend auf Nr. 5 Quintett

von Wolfgang A. Mozart

Adaption Von Nils Strunk

Texte Von Emanuel Schikaneder und Lukas Schrenk

### **»Dirty Work«**

Basierend auf Nr. 6 Terzett

»Du Feines Täubchen nur Herein« von Wolfgang A. Mozart

Adaption Von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder, Lukas Schrenk

### **»You Might Get Lost«**

Basierend auf Nr. 7 Duett

»Bei Männern, welche Liebe fühlen«

Von Wolfgang A. Mozart

Adaption Von Nils Strunk,

Texte von Lukas Schrenk Und Nils Strunk

### **»Tamino's Journey«**

Basierend auf Wolfgang A. Mozart,

Falco, Dr. Dre und Snoop Dogg

Adaption Von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder und Falco

### **»Das klinget so herrlich«**

Musik von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder





### **»Er ist's, sie ist's«**

Basierend auf Wolfgang A. Mozart und »The Verve«

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder, **Richard Ashcroft**

### **»Welcome to my holy Temple«**

Basierend auf Nr. 8 Finale von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte Von Emanuel Schikaneder und Lukas Schrenk

### **»O Isis und Osiris«**

Von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder

### **»The Worst of the Worst«**

Basierend auf Nr. 7 Duett

»Bei Männern, welche Liebe fühlen« von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Lukas Schrenk, Nils Strunk

### **»Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen«**

Von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder

### **»Circus Nightmare«**

Basierend auf Wolfgang A. Mozart und Serenade Nr. 13

»Eine kleine Nachtmusik« von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder, Lukas Schrenk und Nils Strunk

### **»Alles fühlt der Liebe Freuden«**

Musik von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder

### **»In our holy Temple«**

Basierend auf »In diesen heil'gen Hallen«

von Wolfgang A. Mozart

Texte von Lukas Schrenk

### **»Everything in its right Place«**

Musik und Texte von **Thom Yorke**

### **»Ach, ichühl's, es ist verschwunden«**

Musik von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder

### **»Open Doors«**

Musik von Bernhard Moshhammer,

Jörg Mikula und Nils Strunk

### **»So many many years have passed«**

Basierend auf Wolfgang A. Mozart und Franz Schubert

Adaption von Nils Strunk

Texte von Lukas Schrenk, Nils Strunk

### **»Be my Papagena«**

Basierend auf »Be My Bavon«

Von »The Ronettes«

Musik und Texte von **Jeff Barry, Ellie Greenwich**



### **»Pa-Pa Pa-Pa«**

Basierend auf Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Emanuel Schikaneder

### **»Don't wake up«**

Basierend auf »Tamino, mein, O welch ein Glück!«

von Wolfgang A. Mozart

Adaption von Nils Strunk

Texte von Lukas Schrenk und Nils Strunk

### **»A new Start«**

Basierend Auf »Contessa, Perdono«

von Wolfgang A. Mozart

Adaption Von Nils Strunk

Texte von **Lorenzo da Ponte**, Lukas Schrenk, Nils Strunk





Mut. Ehre.  
Tugend.  
Loyalität.  
Freundschaft.  
Und Liebe.





## IMPRESSUM

### **Herausgeberin**

Das Rheinische Landestheater Neuss e. V., Spielzeit 24/25

**Intendantin** Marie Johannsen

**Verwaltungsdirektor** David Michalski

**Redaktion** Melanie Schulze

**Fotos** Christine Tritschler

Aufgrund von Erkrankung am Tag des Fototermins fehlen die Rollen von Vera Hannah Schmidtke und Katrin Hauptmann. Als Monostatos ist in diesem Heft Andrej Agranovski zu sehen.

**Gestaltung** Michael Hahn, Pink Gorilla Design, Hamburg

**Herstellung** Tannhäuser Media GmbH

### **Textnachweis**

Stückzitate sowie Titel der Musikstücke aus »Die Zauberflöte – die berühmteste Oper der Welt (turned upside down)« von Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin.

Die übrigen Texte sind Originalbeiträge von Melanie Schulze für dieses Programmheft. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

[www.rheinisches-landestheater.de](http://www.rheinisches-landestheater.de)

### **Ständige Förderer:**

Ministerium für Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Stadt Neuss

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen





**Das  
Theater  
verwandelt  
sich ...**